



Presseschau vom 03.06.2018

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voiceevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT und die Online-Zeitung Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

abends/ nachts:

de.sputniknews.com: **Fall Wyschinski: Kiews Geheimdienst versucht RIA-Novosti-Journalistin anzuwerben**

Der ukrainische Geheimdienst SBU hat versucht, die Journalistin Irina Wyssokowitsch der Agentur RIA Novosti in Litauen anzuwerben. Sie kam in die Ukraine, um über das Gerichtsverfahren gegen den Chef des ukrainischen Nachrichtenportals RIA Novosti Ukraina, Kirill Wyschinski, Bericht zu erstatten.

Wyssokowitsch zufolge kamen Unbekannte in Zivil am 1. Juni vor dem Eingang in den Sitzungssaal des Gerichts zu ihr. Zuvor hatte eine unbekannte Frau ihr vorgeworfen, beim Ersten Baltischen Fernsehender zu arbeiten. Die Ausstrahlung des Senders, wie auch vieler anderer, ist in der Ukraine verboten.

„Man hat mich zuerst auf die Straße gebracht und unter dem Vorwand, ich werde vor rasenden ukrainischen Patrioten gerettet, gezwungen, in ein Auto einzusteigen. Sie haben sich als SBU-Mitarbeiter vorgestellt und gesagt, dass wir in ein Büro des Dienstes fahren“.

Wyssokowitsch ist Ukrainerin und hat eine ständige litauische Aufenthaltserlaubnis. Ihre Festnahme sei nicht offiziell registriert und das Gespräch nicht zu Protokoll genommen worden.

„Auf die Frage, für wen ich den Bericht über den Prozess gegen Wyschinski mache, antwortete ich ehrlich, dass ich mit RIA Novosti arbeite. Danach sagte einer der Männer, dass

sie mich gern freilassen würden, dass ihre Chefs aber ‚Blut‘ und ‚Rummel um die Situation‘ verlangen, deshalb müsse ich einige Dokumente unterzeichnen“, so die Reporterin.

Ihr zufolge übte man auf sie Druck aus, jedoch „in einer weichen Form“. „Man hat mir leise und ruhig gesagt, dass ich hier bleiben könne, wenn ich aber ehrlich erzählen würde, was sie interessiere, könne ich nach Hause gehen“.

Sie sei „sehr erschrocken“ gewesen. Nach einem stundenlangen Gespräch wurde Wyssokowitsch gezwungen, ein Dokument zu unterzeichnen, laut dem sie bereit sei, mit dem SBU zusammenzuwirken und über die Mitarbeiter der Agentur RIA Novosti zu berichten. Die Frau wurde freigelassen und durfte nach Litauen zurückkehren. Wegen der Festnahme konnte sie aber die Aufgabe der Redaktion nicht erfüllen und keine Berichte über den Wyschinski-Prozess schreiben.

Kirill Wyschinski war am 15. Mai vor seiner Wohnung in Kiew festgenommen und in der Nacht nach Cherson gebracht worden. Dem Journalisten werden Landesverrat und Unterstützung für die selbsterklärten Republiken der Donbass-Region zur Last gelegt. Bei einer Verurteilung drohen Wyschinski bis zu 15 Jahre Haft.

Der Inlandsgeheimdienst SBU durchsuchte noch am selben Tag das Büro der Vertretung von RIA Novosti in Kiew und die Wohnungen einiger Mitarbeiter der Redaktion. 47 Mitarbeiter sind bereits zum Verhör vorgeladen worden.

Das Stadtgericht von Cherson hat gegen den Journalisten eine zweimonatige Untersuchungshaft ohne Möglichkeit einer Freilassung auf Kautions verhängt.

de.sputniknews.com: Nato-Spezialisten bereiten Kiew für Offensive im Donbass vor – Volksrepublik Lugansk

Die ukrainische Militärführung hat unter Teilnahme von Nato-Instrukteuren die Truppen für eine Offensive im Donbass vorbereitet, wie die Nachrichtenagentur „Luganskinformzentr“ berichtet.

Die Nachrichtenagentur aus der Volksrepublik Lugansk beruft sich auf Worte des gefangenen Soldaten Jakow Weremejschik von der 14. mechanisierten Sonderbrigade der ukrainischen Streitkräfte.

Laut Weremejschik haben sich ukrainische Militärs im Dezember 2017 zum militärischen Übungsgelände in der Nähe der Stadt Jaworow im westukrainischen Gebiet Lwow begeben. „Dort wurden wir von Nato-Vertretern ausgebildet: von Amerikanern, Kanadiern, Polen. Sie schulten uns in Sturmangriffen auf Städte und Gebäude, das heißt, wir wurden mehr für Offensive ausgebildet“, so Weremejschik.

Zuvor hatten Vertreter der selbsterklärten Volksrepublik Lugansk die Festnahme von zwei ukrainischen Soldaten mitgeteilt.

[Ukrinform.ua: Poroschenko und Pompeo einig über Verlängerung der Sanktionen gegen Russland](#)

[Der Präsident der Ukraine, Petro Poroschenko, und der US-Außenminister Mike Pompeo haben die Verstärkung der Zusammenarbeit im Bereich der Sicherheit und Verteidigung erörtert.](#)

[Darüber schreibt der ukrainische Staatspräsident auf seiner Facebook-Seite.](#)

[„Während des Telefonats mit dem US-Außenminister Mike Pompeo haben wir die Verstärkung der Zusammenarbeit im Bereich der Sicherheit und Verteidigung, die bestehenden Herausforderungen als Folge der Umsetzung des Projekts Nord Stream 2 diskutiert“, hieß es im Bericht.](#)

[Beim Telefongespräch sollen Poroschenko zufolge auch die Positionen der Parteien im Kontext der Bekanntgabe der Schlussfolgerungen der Untersuchung des abgeschossenen Flugzeuges des Flugs MH17 abgestimmt worden sein.](#)

Darüber hinaus betonten die Gesprächspartner die Notwendigkeit, die Sanktionspolitik gegen Russland, insbesondere für die Freilassung aller ukrainischen Geiseln, fortzusetzen.

Wie der Pressedienst des Präsidenten ferner mitteilt, hat Poroschenko während des Telefonats Mike Pompeo zu seiner offiziellen Ernennung zum US-Außenminister gratuliert und der amerikanischen Seite für die Gewährung der Ukraine der Panzerabwehrraketensysteme „Javelin“ gedankt.

Des Weiteren informierte das ukrainische Staatsoberhaupt Pompeo über den Verlauf der Reformen in der Ukraine im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Internationalen Währungsfonds, insbesondere im Hinblick auf die Schaffung einer wirksamen Infrastruktur zur Korruptionsbekämpfung.

Petro Poroschenko lud Mike Pompeo zu einem Besuch in die Ukraine ein.

de.sputniknews.com: „Deeskalationszone unter syrische Kontrolle stellen“: Iran unterstützt Russland

Der Iran unterstützt Russlands Initiative, die südliche Deeskalationszone in Syrien unter Kontrolle der Regierungstruppen zu stellen. Dies erklärte der Sekretär des Nationalen Sicherheitsrats im Iran Ali Shamkhani am Samstag.

„Wir unterstützen nachdrücklich Russlands Bemühungen, Terroristen von der israelisch-jordanischen Grenze zu vertreiben und die Kontrolle über diese Region an die syrische Armee zu übergeben. Wir betrachten dies als einen positiven Schritt, um die Herrschaft der syrischen Regierung in den von terroristischen Gruppen besetzten Gebieten zu errichten“, zitiert die Zeitung „Shargh Daily“ Shamkhani.

Er fügte hinzu, dass die iranischen Militärberater in der südlichen Deeskalationszone derzeit nicht eingesetzt würden und an den dort durchgeführten Operationen nicht beteiligt seien. Die südlichen Regionen in Syrien, die an Israel und Jordanien grenzen, gehören zur Deeskalationszone, die 2017 nach Absprache zwischen Russland, den USA und Jordanien eingerichtet wurde.

Der russische Außenminister, Sergej Lawrow, betonte kürzlich, dass nur die syrischen Regierungstruppen im Grenzgebiet eingesetzt würden und eventuell alle nicht-syrischen Kräfte aus diesem Gebiet abgezogen werden sollten.

Israels Ministerpräsident, Benjamin Netanjahu, hatte zuvor gesagt, dass Israel sich mit dem Abzug der iranischen Kräfte aus der Grenzzone nicht abfinden und weiterhin auf den vollständigen Rückzug aus dem Nachbarland setzen würde.

Vormittags:

de.sputniknews.com: Österreichischer Vizekanzler plädiert für Abschaffung der Sanktionen gegen Russland

Die EU sollte ihre Haltung gegenüber Russland überdenken und die Sanktionen abschaffen, hat der österreichische Vizekanzler und Bundesparteiobmann der Freiheitlichen Partei Österreichs Heinz-Christian Strache in einem Interview mitgeteilt.

„Ein Umdenken der EU wäre wünschenswert. Denn die Sanktionen haben vor allem unserer österreichischen Wirtschaft geschadet. Ich habe immer davor gewarnt, Russland in die Arme Chinas zu treiben“, antwortete Strache auf die Frage zur EU-Politik in Bezug auf die neuen US-Einfuhrzölle.

Ihm zufolge ist es „höchste Zeit, diese leidigen Sanktionen zu beenden und die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Russland zu normalisieren“....

de.sputniknews.com: **Nato-Bereitschaftspool: 30.000 Menschen für Abwehr „russischen Angriffs“**

Die Nato plant die Expansion ihrer europäischen Einsatzreserve mithilfe der Kräfte ihrer Mitglieder. Dies soll die Reaktionsfähigkeit der Alliierten im Fall eines angeblichen Angriffs aus Russland wesentlich verbessern, berichtet „die Welt“ mit Verweis auf Vertreter der Allianz.

Zurzeit zähle die Nato Response Force etwa 20.000 Menschen. Außer der Verstärkung des Personalbestandes sei auch die Beschaffung von mehreren hundert Kampfflugzeugen und Schiffen vorgesehen. Die Truppen sollen innerhalb von 30 Tagen einsatzbereit sein.

Deutschland soll eine führende Rolle in den neuen Kräften übernehmen. Angesichts der zahlreichen Medienberichte über die gewaltigen Mängel der Bundeswehr an Rüstung und Besatzung ist jedoch unklar, auf welche Weise dies erfolgen könnte.

Früher hatte die Nato ihre Besorgnis geäußert, dass sie nicht schnell genug auf einen möglichen „russischen Überraschungsangriff“ reagieren könnte.

Die neuen Maßnahmen der Allianz sollen unter anderem den Transport von Truppen und Militärausrüstung erleichtern und beschleunigen.

Zuvor war berichtet worden, dass Deutschland bis Oktober 2019 eine Nato-Zentrale in der baden-württembergischen Stadt Ulm fertigstellen würde.

lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben **viermal** in den letzten 24 Stunden die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Beschossen wurden die Gebiete von **Kalinowo, Donezkij, Shelobok und Sokolniki**. Geschossen wurde mit 120mm- und 82mm-Mörsern, Schützenpanzerwaffen und Granatwerfern.

de.sputniknews.com: Assad plant Nordkorea-Besuch

Syriens Präsident Baschar al-Assad will sich laut der Zeitung „Rodong Sinmun“ mit Nordkoreas Staatschef Kim Jong-un treffen.

Dies soll er am 30. Mai bekannt gegeben haben, als die syrische Delegation dem neuen nordkoreanischen Botschafter in Syrien das Beglaubigungsschreiben überreichte.

Der syrische Präsident zeigte sich zuversichtlich, dass „die koreanische Wiedervereinigung erreicht werden kann“.

„Die syrische Regierung wird die Politik und die Maßnahmen der nordkoreanischen Behörden weiterhin uneingeschränkt unterstützen und die freundschaftlichen Beziehungen mit Nordkorea ausbauen und vertiefen“, zitiert „Rodong Sinmun“ Assad...

de.sputniknews.com: **„Blut, Tod und Misere“: Rada-Abgeordneter nennt Alternative für Donbass-Verhandlungen**

Die einzige Alternative für direkte Verhandlungen Kiews mit den selbsterklärten Volksrepubliken Donezk und Lugansk ist Blut, Tod und Misere. Dies hat der Abgeordnete des ukrainischen Parlaments (Werchowna Rada) von der Partei „Oppositionsblock“, Wadim Nowinski, auf Facebook geschrieben.

In den vier Jahren des ukrainischen Konflikts habe die Regierung in Kiew nichts unternommen, um Verhandlungen mit den selbsterklärten Republiken aufzunehmen, sondern alles dafür getan, um diesen „Brudermord“ in eine „Dauerwunde am Körper unseres Landes“ zu verwandeln, so Nowinski.

Laut ihm hat die Hartnäckigkeit der ukrainischen Behörden zu zahlreichen Opfern, Zehntausenden Kriegsversehrten und Millionen Flüchtlingen geführt. Darüber hinaus habe die Ukraine nicht nur ihr Ansehen in der Welt verloren, sondern auch die Souveränität an ihre

„strategischen Partner“ übergeben.

Nowinski zeigte sich davon überzeugt, dass direkte Verhandlungen mit den Republiken im Donbass notwendig seien, um die weitere Spaltung des Landes zu verhindern.

„Ich möchte wirklich, dass die Ukraine ihre Integrität bewahrt und dass Frieden in den Herzen und Köpfen im ganzen Land siegt. Deshalb gibt es keine Alternative für direkte Verhandlungen. Genauer gesagt gibt es doch eine: Blut, Tod und Misere. Davon hat die Ukraine schon genug gesehen“, erläuterte Nowinski zum Schluss.

Diese Erklärung war eine Antwort auf die jüngsten Aussagen der ersten Vize-Sprecherin des Parlaments, Irina Geraschtschenko, die dazu aufgerufen hatte, „keine direkten Verhandlungen mit Marionetten durchzuführen“. Denn hinter den friedensstiftenden Botschaften stecke angeblich der Wunsch des Kremls, die Schuld auf die Ukraine abzuwälzen. Zudem hatte Geraschtschenko die Republiken im Donbass als „Putins Affen“ bezeichnet....

Dnr-online.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung für den Zeitraum von 02. Juni 3:00 bis 03. Juni 3:00

Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: in den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte 20.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der ukrainischen Streitkräfte befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Belaja Kamenka, Sajzewo, Dokutschajewsk, Jasinowataja, Nikolajewka, Wasiljewka, Golmowskij, Schirokaja Balka, Gorlowka (Siedlung des Gagarin-Bergwerks), Leninskoje.**

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen Streitkräften abgeschossenen Geschosse betrug 222.

In den vorhergehenden 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgeschossenen Geschosse 56.

de.sputniknews.com: WM-Pokal trifft in Moskau ein

Nach seiner „Reise“ durch 51 Staaten auf sechs Kontinenten trifft der Fifa-WM-Pokal am Sonntag in der russischen Hauptstadt ein. Sputnik zeigt das am Maneschnaja-Platz direkt vor den Mauern des Kremls stattfindende Ereignis.

An der feierlichen Zeremonie werden neben dem Moskauer Bürgermeister Sergej Sobjanin auch Fifa-Delegierte, Coca-Cola-Vertreter sowie andere prominente Gäste, wie der deutsche Rekordnationalspieler Lothar Matthäus, teilnehmen.

Die Fußball-Weltmeisterschaft findet vom 14. Juni bis zum 15. Juli 2018 in folgenden elf russischen Städten statt: Moskau, Kaliningrad, Sankt Petersburg, Kasan, Wolgograd, Nischni Nowgorod, Samara, Saransk, Rostow am Don, Sotschi und Jekaterinburg.

<https://www.facebook.com/sputnik.deutschland/videos/2023635980981286/>

de.sputniknews.com: **„Fake-Anhäufung“: Russischer Politiker zu Kiews Mord-Inszenierung**

Der Chef des informationspolitischen Ausschusses des russischen Oberhauses Alexej Puschkow hat die Situation um die inszenierte Tötung des russischen Journalisten Arkadi Babtschenko via Twitter kommentiert.

„Die Lügen mehren sich: Dem mit Schweineblut übergossenen Babtschenko folgte eine „Erschießungsliste“ mit 47 Personen. Die „neue“ Ukraine ist eine Anhäufung von Fakes“, schrieb er in Anspielung auf eine Äußerung des ukrainischen Generalstaatsanwalts, Juri

Luzenko. Dieser hatte am Freitag behauptet, 47 Personen, vor allem Journalisten, hätten angeblich zu Opfern des Auftraggebers des Attentats auf den Journalisten Arkadi Babtschenko werden können.

Zuvor hatte Puschkow betont, der inszenierte Mord an dem Journalisten Babtschenko habe erneut gezeigt, dass Kiew nicht glaubwürdig sei. Auch der ukrainische Ministerpräsident, Wladimir Groisman, sowie der Außenminister, Pawel Klimkin, seien in die Täuschung der ganzen Welt verwickelt worden, sagte er.

Am vergangenen Dienstag wurde in Kiew mitgeteilt, dass der russische Journalist Arkadi Babtschenko, der seit 2017 für den krimtatarischen TV-Sender ATR in der ukrainischen Hauptstadt arbeitete, vor seiner Wohnung hinterrücks erschossen worden sei. Am Mittwoch erschien der „Tote“ wohlgelaunt bei einer Pressekonferenz im ukrainischen Inlandsgeheimdienst SBU. Seine „Tötung“ sei inszeniert worden, um die Drahtzieher eines echten Attentats zu stellen, sagte er.

Die Weltgemeinschaft reagierte scharf auf die Geschichte. Die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), das Komitee zum Schutz von Journalisten sowie eine Reihe von Ländern, darunter auch Russland, verurteilten den vorgetäuschten Mord am Journalisten. Westliche Medien betonten, das Vertrauen gegenüber den ukrainischen Behörden würde nach dieser Inszenierung wesentlich sinken.

Dnr-online.ru: Wie bereits mitgeteilt wurde, wurde heute Morgen von Seiten der ukrainischen Streitkräfte **Dokutschajewsk** beschossen. Es wurde aus Richtung Nowotroizkoje mit Granatwerfern und Schusswaffen geschossen.

Nach vorläufigen Informationen wurden Wohnhäuser und Infrastrukturobjekte in folgenden Straßen beschädigt:

Proletarskaja-Straße 8 – eine außenliegende Gasleitung wurde durchschlagen;

Proletarskaja-Straße 12 – eine Stromleitung wurde beschädigt;

Proletarskaja-Straße 14 und 16 – Verglasung beschädigt.

Genauere Informationen werden ermittelt. Vor Ort ist eine Beobachtergruppe der Vertretung der DVR im GZKK und im Verhandlungsprozess.

Nachmittags:

Armiyadnr.su: Bericht des stellvertretenden Kommandeurs der Streitkräfte der DVR Eduard Basurin

Wir bemerken eine **Zunahme der provokativen Beschüsse** des Territoriums unserer Republik.

In Richtung Gorlowka hat der Feind die Gebiete von **Sajzewo, Golmowskij, Wasiljewka, Schiropkaja Balka und das Gebiet des Gagarin-Bergwerks** mit drei 120mm-Mörsergeschossen, vier Mörsergeschossen des Kalibers 82mm beschossen sowie Granatwerfer und Schusswaffen verwendet.

In Richtung Donezk haben die ukrainischen Kämpfer **Jasinowataja und Dokutschajewsk** beschossen. Dabei hat der Gegner 13 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm abgeschossen und außerdem Schützenpanzerwaffen, Granatwerfer und Schusswaffen verwendet.

In Richtung Mariupol haben die Terroristen 12 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm, fünf 82mm-Mörsergeschosse abgeschossen und außerdem mit Schützenpanzerwaffen, Handgranatwerfern die Gebiete von **Leninskoje, Belaja Kamenka und Nikolajewka** beschossen.

In der Folge eines Beschusses von Dokutschajewsk von Seiten der ukrainischen Straftruppen

wurden vier Häuser in der Proletarskaja-Straße beschädigt.

Informationen über Opfer unter der friedlichen Bevölkerung werden noch ermittelt.

Die ukrainischen Massenmedien verlieren weiter an Reputation. Uns sind **Daten einer Umfrage der ukrainischen Kämpfer** in die Hände gefallen, die Ende Mai 2018 auf von den ukrainischen Streitkräften besetztem Territorium durchgeführt wurde. An der Umfrage nahmen **967 Einwohner frontnaher Bezirke** teil. Gemäß der Umfrage vertrauen 94% der örtlichen Einwohner der ukrainischen Presse und Fernsehsendern überhaupt nicht. Dabei ist diese Kennziffer im Vergleich zum letzten Jahr um 11 Prozent gesunken. Nach Meinung der Befragten sind die Hauptursache die verlogenen Mitteilungen der ukrainischen Regierung und des Stabs der Kämpfer über die Situation im Donbass, die von der Realität getrennten ukrainischen Quellen. Auf die Frage, vertrauen Sie alternativen Quellen, antworteten 88 Prozent der Einwohner positiv. Diese Tatsache beunruhigt das Kommando der Besatzungskräfte sehr, das seine inkompetente Einmischung in die Arbeit des Pressezentrum, der Militärpropagandisten und der kontrollierten Journalisten fortsetzt, von diesen seine primitiven Schablonen und Lösungen fordert und ihnen diese aufdrängt und so die ohnehin brüchige Reputation der ukrainischen Massenmedien untergräbt.

Ein deutliches Beispiel für das Ungeschick der ukrainischen verlogenen Massenmedien ist die **gestrige Verzerrung der Lage in den von den ukrainischen Streitkräften besetzten Ortschaften**. So ist allen bekannt, dass die Ortschaften **Gladosowo und Metallist** (Trawnewoje) sich bereits seit einem halben Jahr unter Besatzung der ukrainischen Terroristen befinden. Nach Angaben von örtlichen Einwohnern sind in diesem Zeitraum sieben Menschen aus diesen Ortschaften vermisst, mehr als 40 Einwohner wurden gewaltsam aus ihren Häusern vertrieben, 30 wurden wegen der humanitären Katastrophe, die von den Kämpfern der ukrainischen Streitkräfte in den Ortschaften erzeugt wurde, gezwungen, zu Verwandten zu ziehen. Aus den verlassenen Häusern haben die ukrainischen Terroristen mehr als 8 Lastwagen mit von örtlichen Einwohnern gestohlenen persönlichen Dingen weggebracht. Nachdem die Häuser leergeräumt waren, haben die ukrainischen Kämpfer einen Teil von ihnen in Brand gesetzt. Dabei kommen zweimal pro Woche Strafsoldaten in die Ortschaften, die weitere Säuberungen durchführen, die örtlichen Einwohnern zwingen nach diesen Ausschreitungen an eine helle Zukunft des verbrecherischen oligarchischen Kiewer Regimes zu glauben.

Außerdem haben wir Informationen erhalten, dass die ukrainischen Besatzer begonnen haben, **ein solches Szenario auch gegen die Einwohner der Tschigari-Schlucht am Rand von Jushnoje durchzuführen**. So haben die Strafruppen der 24. mechanisierten Brigade allein in den letzten zwei Tagen neun Häuser örtlicher Einwohner in Brand gesetzt. Mit diesen verbrecherischen Handlungen zwingen die Strafsoldaten die Einwohner von Tschigari ,ihre Wohnungen zu verlassen, um bei den wohlhabenderen ihnen gefallenden Besitz wegnehmen zu können. Und in der Folge die verlassenen Häuser als Positionen für Beschüsse des Territoriums der DVR nutzen zu können. Von diesen Tatsachen berichten die Einwohner von Jushnoje selbst. Wir sind überzeugt, dass in der nächsten Zeit im Internet Zeugnisse über die Verbrechen der ukrainischen Besatzer erscheinen werden, egal wie sich die Strafsoldaten auch bei der Säuberung der örtlichen Einwohner von unangenehmen Personen bemühen.

Diese Handlungen zur Plünderung von drei Ortschaften begannen die ukrainischen Kämpfer eilig durchzuführen, als Gerüchte aus dem Stab der OOS auftauchten, dass das verbrecherische Kommando in der nächsten Zeit vorhat, ungünstige Positionen, auf denen es in einem halben Jahr mehr als eine Kompanie ukrainischer Kämpfer verloren hat, zu verlassen.

So wurden unsere Annahmen, dass der sogenannte „kriechende Angriff“ ein gewaltsame Aneignung des Besitzes friedlicher Einwohner in der „grauen Zone“, die Ausplünderung von Wohnhäusern und dann deren Vernichtung bedeutet, vollständig bestätigt. Darin liegt das Wesen der „Befreiungs“handlungen der Besatzungs- und Terrorkräfte des verbrecherischen

oligarchischen Kiewer Regimes.

In diesem Zusammenhang wenden wir uns an die Vertreter der internationalen Beobachtermissionen sowie die ausländischen Vertreter, die das von den ukrainischen Streitkräften besetzte Territorium besuchen, schützen Sie die friedlichen Einwohner, die Gewalt und Verfolgung von Seiten der Behörden des verbrecherischen oligarchischen Kiewer Regimes ausgesetzt sind. Außerdem rufen wir auf, die Zeugin des Tods des 15jährigen Mädchens in Shelesnoje durch Waffen der ukrainischen Streitkräfte, die derzeit von ukrainischen Behörden verfolgt wird, unter internationalen Schutz zu stellen.

Die ukrainischen Kämpfer behindern weiter die Arbeit der OSZE-Mission im Donbass. Nach unseren Informationen hat Najew an alle Brigaden der ukrainischen Streitkräfte die Anweisung gegeben, Mittel der elektronischen Kriegsführung zur Unterdrückung der Leitungskanäle für Drohnen der Mission zu verwenden. Ziel dieser Aktivitäten ist es, die Entdeckung von von den Minsker Vereinbarungen verbotenen Waffen der ukrainischen Streitkräfte in der Nähe der Kontaktlinie durch OSZE-Vertreter zu verhindern. Eine Blockade der Drohnen der OSZE-Mission wurde aus dem Gebiet von Konstantinowka im Verantwortungsbereich der 24. mechanisierten Brigade und im Gebiet von Wolnowacha im Verantwortungsbereich der 93. mechanisierten Brigade festgestellt. Dazu wird vom Gegner eine mobile Gruppe der elektronischen Kriegsführung aus einer Kompanie des 502. Bataillons zur elektronischen Kriegsführung der ukrainischen Streitkräfte verwendet.

Ich kann mit Überzeugung sagen, dass uns die Koordinaten der verheimlichten Technik der ukrainischen Terroristen bekannt sind. Außerdem sind verbotene Waffen und Militärtechnik der Kämpfer der ukrainischen Streitkräfte ein Ziel für ukrainische Partisanen, die in der letzten Woche einen aktiven Kampf gegen die Besatzungskräfte auf von den ukrainischen Streitkräften kontrolliertem Territorium entfacht haben.

Wir erhalten weiterhin Informationen über Verluste der Kämpfer an der Kontaktlinie. Nach Informationen aus medizinischen Einrichtungen von Awdejewka sind in den letzten 24 Stunden drei verletzte ukrainische Kämpfer – Kalustjan (geb. 92), Litwinow (geb. 77) und Wolkonskij (geb. 91) - im Krankenhaus gelandet. Ursache der Verletzungen der Soldaten ist, dass sie auf eine eigene Mine geraten sind, die die Strafruppen der ukrainischen Streitkräfte, wo auch immer sie sind, installieren. Die Verletzten taten Dienst in der 92. mechanisierten Brigade. Nach der Genesung weigerten sich die Kämpfer kategorisch, weiter Dienst im Interesse des verbrecherischen Kiewer Regimes zu leisten. Mehr noch, das Kommando hat eine Meldung zu diesem Vorfall an den Stab der OOS gegeben, in dem darauf verwiesen wird, dass die Kämpfer eigenmächtig die Positionen verlassen haben. Ein solcher Bericht erfolgt deshalb, damit der Kommandeur der 92. Brigade die Verantwortung für das Geschehen von sich abwenden kann und auch um auszuschließen, dass es eine Grundlage für Kompensationszahlungen an die Verletzten gibt.

Außerdem ist festzustellen, dass der Fahrer des 22. Panzergrenadierbataillons der 92. Brigade W.A. Swetlitschnyj am 31. Mai seinen Dienstort im Gebiet von Nowoselowka Wtoraja mit seiner persönlichen Waffe verlassen hat. Dieser Fall wird vom Brigadekommando sorgfältig verheimlicht.

Faktisch zeugen beide Fälle davon, dass das Kommando der 92. Brigade eine Politik des Betrugs gegenüber der übergeordneten Führung betreibt und außerdem eine völlig gleichgültige Haltung gegenüber seinen Untergebenen demonstriert.

de.sputniknews.com: „Keine Meinungsfreiheit mehr“: Moskau zu Kiews Versuch von Anwerbung der Journalistin

Das russische Außenministerium hat den Versuch des ukrainischen Geheimdienstes SBU kommentiert, die Journalistin Irina Wyssokowitsch der Agentur RIA Novosti in Litauen anzuwerben. Die Behörde hat sich außerdem zu Kiews Formaten der Zusammenarbeit mit Journalisten kritisch geäußert.

„Dieser Vorfall ist eine weitere Bestätigung der Tatsache, dass es keine Meinungsfreiheit in der Ukraine mehr gibt. Direkter Druck, Drohungen, Provokationen der Geheimdienste, körperliche Gewalt und politische Gerichtsfarce – das sind die Formate der Zusammenarbeit des ukrainischen Regimes mit der journalistischen Gemeinschaft“, heißt es im Kommentar der Abteilung für Information und Presse des russischen Außenministeriums. Russland rufe außerdem zuständige internationale Strukturen und die internationale Gemeinschaft auf, auf diesen Vorfall zu reagieren, so Russlands Außenamt. Der SBU versuchte, die ukrainische Staatsbürgerin mit ständiger litauischer Aufenthaltserlaubnis Irina Wyssokowitsch anzuwerben, als sie für die Berichterstattung über das Gerichtsverfahren gegen den Chef des ukrainischen Nachrichtenportals RIA Novosti Ukraina, Kirill Wyschinski, in die ukrainische Stadt Cherson kam. Nach einem stundenlangen Gespräch im SBU, das nicht zu Protokoll genommen wurde, wurde Wyssokowitsch gezwungen, ein Dokument zu unterzeichnen. Damit sollte sie sich bereit erklären, mit dem SBU zusammenzuwirken und über die Mitarbeiter der Agentur RIA Novosti zu berichten. Die Journalistin kehrte jedoch nach Litauen zurück und teilte über den Anwerbungsversuch mit.

Mil-Inr.info: Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant A.W. Marotschko

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR hat sich **nicht wesentlich geändert und bleibt angespannt.**

In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Straftruppen **viermal** das Regime der Feueinstellung verletzt.

Von Seiten der ukrainischen Verbrecher wurden die Positionen unserer Einheiten in den Gebieten von **Donezkij, Shelobok, Sokolniki und Kalinowo** beschossen.

Bei den Beschüssen haben die ukrainischen Terroristen 120mm- und 82mm-Mörser, Schützenpanzerwaffen, Antipanzergrenatwerfer und Schusswaffen verwendet.

Insgesamt wurden 38 verschiedene Geschosse auf das Territorium der Republik abgeschossen.

Außerdem ist nach unserer Information heute eine **ausländische Delegation** aus drei Personen unter Leitung des Vertreters der Botschaft Frankreichs in der Ukraine des Bürger I. Dumont im Gebiet von Luganskoje und Swetlodarskoje eingetroffen. Im Zusammenhang mit der Arbeit der französischen Diplomaten und zum Zweck der Diskreditierung der Führung der Volksrepubliken sind im Gebiet des Swetlodarsker Bogens **Provokationen von Seiten der ukrainischen Truppen möglich**, einschließlich inszenierter Beschüsse, zu deren Aufzeichnung dort arbeitende ukrainische Fernsehsender („ICTV“, „112-Ukraina“, „1+1“) herangezogen werden.

In den Reihen der ukrainischen Streitkräfte gibt es weiter Fälle nicht kampfbedingter Verluste an Personal.

Gestern sind drei Soldaten der 72. Brigade bei der Durchführung von Rotationsmaßnahmen auf eine eigene Mine geraten. Zu diesem Fall wurde eine Ermittlung angesetzt, in deren Ergebnis das Kommando des Verbandes plant, die nicht kampfbedingten Verluste auf Beschüsse von Seiten der Volksmiliz der Republik abzuschreiben.

Die Volksmiliz der LVR geht trotz der ständigen Beschüsse von Seiten der ukrainischen Kämpfer nicht auf deren Provokationen ein und hält die übernommenen Verpflichtungen ein. Unsere Handlungen sind auf die Lösung des Konflikts im Donbass auf friedlichem Weg gerichtet. Aber im Fall grober Verletzungen von Seiten der Ukraine behalten wir uns das Recht auf erwidrende Handlungen vor.

de.sputniknews.com: Hit für WM 2018? Dschinghis-Khans „Moskau“ neu aufgelegt
Im Vorfeld der Fußball-WM präsentiert der Musikproduzent Ralph Siegel den Hit der Band

Dschinghis Khan als Neuauflage in München. Mit der neuen Version will er nun die ganze Welt nach Russland einladen, schreibt „Stern“.

Der russische Sänger Alexander Malinin und seine Tochter Ustinya singen den Ohrwurm auf Russisch und der mexikanische Tenor Jorge Jiménez und dessen Duettpartnerin Marifer Medrano auf Spanisch. Darüber hinaus gibt es eine Potpourri-Version in vier verschiedenen Sprachen. Er hoffe, dass das Lied damit unsterblich werde, so Siegel.

Der 1982 geborene Musiker Jay Khan meint: „Egal, wie alt — jeder kennt Dschinghis Khan und 'Moskau'.“ Jeder verspüre Nostalgie beim Hören des Songs und könne jede Zeile mitsingen, fügte er hinzu.

<iframe width="640" height="360" src="https://www.youtube.com/embed/fvx_wuwNM84" frameborder="0" allow="autoplay; encrypted-media" allowfullscreen></iframe>

https://youtu.be/fvx_wuwNM84

Dnr-online.ru: Trotz der bestehenden Vereinbarungen verletzt die ukrainische Seite nicht nur täglich das Regime der vollständigen Ruhe im Gebiet der Donezker Filterstation während des Schichtwechsels, sondern vermint auch die Straße, die zur DFS führt, teilt die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination und im Verhandlungsprozess mit.

„So wird im Bericht der OSZE-Mission vom 1. Juni folgendes festgestellt:

„Eine Patrouille der Mission konnte keinen Zugang zur DFS bekommen, da sich 18 Antipanzermine an der Straße N20 1,2 km nördlich der Station befanden“.

Wir erinnern daran, dass in der letzten Woche in der Folge der Verletzung des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte die OSZE-Mission und die Arbeitsschicht des Personals der DFS zweimal nicht zur Station gelangen konnten.

Es ist völlig offensichtlich, dass der Gegner vorsätzlich Hindernisse für die sichere und unterbrechungsfreie Funktion des sehr wichtigen strategischen Infrastrukturobjekts, von dem etwa eine halbe Million Einwohner des Donbass auf beiden Seiten der Kontaktlinie abhängt, schafft.

Wir rufen die OSZE-Mission und die Garantenstaaten der Minsker Vereinbarungen auf, auf die ukrainische Seite Einfluss auszuüben, um eine sichere und stabile Funktion der DFS zu gewährleisten: schnelle Beseitigung der Minensperren und Einhaltung des Regimes der Feuereinstellung“, heißt es in der Mitteilung.

de.sputniknews.com: Norddeutsche Regierungschefs fordern „Diplomatie und Zusammenarbeit“ mit Russland

Die Ministerpräsidenten von drei norddeutschen Bundesländern haben sich in einem gemeinsamen Interview für die „Neue Osnabrücker Zeitung“ für einen verstärkten Dialog mit Russland ausgesprochen.

„Wir brauchen keine weiteren Sanktionen, wir brauchen mehr Diplomatie und Zusammenarbeit“, betonte Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil.

Der SPD-Politiker unterstrich außerdem, dass die bisherigen Strafmaßnahmen gegen Russland die Situation nicht viel geändert hätten.

„Deutschland muss dazu beitragen, dass die globalen Zentrifugalkräfte nicht überhand gewinnen“, sagte Weil.

Mecklenburg-Vorpommerns Ministerpräsidentin Manuela Schwesig sagte gegenüber der „Neuen Osnabrücker Zeitung“, der Dialog müsse gerade bei Meinungsverschiedenheiten gepflegt werden.

Schwesig lobte Bundeskanzlerin Angela Merkel und Bundesaußenminister Heiko Maas dafür, dass sie „jetzt wieder stärker das Gespräch suchen“. Die Lockerung von Sanktionen sei nicht der erste Schritt der Annäherung, aber sie könnte das Ergebnis eines solchen Dialogs sein.

Die SPD-Politikerin rief außerdem auf, mit den Versuchen aufzuhören, den Bau der Gaspipeline Nord Stream 2 zu stoppen.

„Nord Stream 2 ist nicht nur für Mecklenburg-Vorpommern wichtig, sondern für ganz Deutschland“, betonte Schwesig.

Der Ministerpräsident von Schleswig-Holstein Daniel Günther unterstützt die Forderung, bei Spannungen im Gespräch zu sein. Die Sanktionspolitik hält er aber für richtig.

Lug-info.com: Die Republik hat den Wiederaufbau der Hochspannungsleitungen, die es erlauben werden, die Produktion im Altschewsker Metallkombinat zu steigern und die Stachanower Eisenlegierungsfabrik in Betrieb zu nehmen, abgeschlossen. Dies teilte heute das Oberhaupt der LVR Leonid Pasetschnik mit.

„Im Rahmen der Durchführung des Entwicklungsprogramms im Zeitraum bis 2023 haben die Energietechniker der Republik eine Energiebrücke wiederhergestellt – zwei Leitungen: eine 500 (kW) und eine 200 (kW)“, sagte er.

„Der Wiederaufbau dieser Leitungen wird es erlauben, die Kapazität der Energieversorgung des Altschewsker Metallkombinats zu erhöhen, was es seinerseits erlauben wird, die beiden Öfen und die Walzstahlproduktion in vollem Umfang in Betrieb zu nehmen“, berichtete er.

„Die Leitung 200 ermöglicht es, die Stachanower Eisenlegierungsfabrik zu versorgen, die in der nächsten Zeit auch in Betrieb genommen wird“, fügte Pasetschnik hinzu.

„Das Altschewsker Metallkombinat hatte bis heute nicht die Möglichkeit mit voller Kapazität zu arbeiten. Die Öfen arbeiteten nicht mit voller Kapazität, die Walzstahlproduktion stand praktisch still, weil die Kapazität der Stromversorgung nicht reichte. Jetzt haben wir diese Möglichkeit“, sagte das Republikoberhaupt.

Er erinnerte daran, dass beide Hochspannungsleitungen in der Folge der Kämpfe 2014 beschädigt wurden.

Abends:

de.sputniknews.com: **Nur „Vorstellungsgespräch“? Kiew rechtfertigt versuchte Anwerbung von Journalistin**

Der Pressedienst des ukrainischen Geheimdienstes SBU hat bestätigt, dass seine Mitarbeiter sich mit der in Litauen arbeitenden Journalistin Irina Wyssokowitsch von der Agentur RIA Novosti getroffen haben. Der SBU bezeichnete das jedoch als „Vorstellungsgespräch“, meldet die ukrainische Agentur UNN.

„Mit ihr ist ein Vorstellungsgespräch geführt worden. Im Ergebnis hat sich herausgestellt, dass sie kein journalistisches, sondern ein propagandistisches Ziel verfolgte, als sie hierhin (in die Ukraine – Anm. d. Red.) kam“, so die Agentur unter Berufung auf den SBU.

Demzufolge soll Wyssokowitsch von dem Anwerbungsversuch berichtet haben, angeblich weil sie „die Aufgabe nicht erfüllen konnte“. „Sie ist einfach nach Hause begleitet worden, deshalb macht sie nun Vorwürfe (dem SBU – Anm. d. Red.)“, hieß es vom Pressedienst.

Was genau die angebliche „propagandistische Tätigkeit“ der Journalistin gewesen sein soll, sagte der ukrainische Geheimdienst jedoch nicht.

Der SBU versuchte, die ukrainische Staatsbürgerin mit ständiger litauischer

Aufenthaltserlaubnis Irina Wyssokowitsch anzuwerben, als sie zur Berichterstattung über das Gerichtsverfahren gegen den Chef des ukrainischen Nachrichtenportals RIA Novosti Ukraina, Kirill Wyschinski, in die ukrainische Stadt Cherson kam.

Nach einem stundenlangen Gespräch im SBU, das nicht zu Protokoll genommen wurde, wurde Wyssokowitsch gezwungen, ein Dokument zu unterzeichnen. Damit sollte sie sich

bereit erklären, mit dem SBU zusammenzuwirken und über die Mitarbeiter der Agentur RIA Novosti zu berichten. Die Journalistin kehrte jedoch nach Litauen zurück und informierte über den Anwerbungsversuch.

Laut dem Generaldirektor der russischen Mediengruppe „Rossiya Segodnya“, Dmitri Kisseljow, sind die jüngsten Handlungen des ukrainischen Geheimdienstes ein weiteres Beispiel der Geringschätzung, die Kiew für den Beruf des Journalisten zeigt. Der stellvertretende Chefredakteur der Mediengruppe, Dmitri Gornostajew, rief Journalisten und die Weltgemeinschaft auf, Wyssokowitsch zu unterstützen.

Jewgeni Rewenko, Mitglied des Staatsduma-Ausschusses für Informationspolitik und — technologien, sieht im Anwerbungsversuch des SBU eine planmäßige und systemische Arbeit ukrainischer Sicherheitsdienste, die schmutzige Methoden anwenden.

de.sputniknews.com: „Saber Strike“: Großes Nato-Manöver in Polen und im Baltikum gestartet

Am Sonntag wurde in der litauischen Hauptstadt Vilnius die Nato-Militärübung „Saber Strike“ gestartet. Am Manöver nehmen etwa 18.000 Soldaten aus 19 Nato- und nicht-Nato-Staaten teil.

Der Chef des Verteidigungsstabes Litauens, Tomas Pakalniškis, hat gegenüber dem Nationalen Rundfunk des Landes kundgetan, dass ein Hauptteil der Übung die Verlegung alliierter Einheiten von ihrem Standort in Deutschland durch Polen und Litauen nach Lettland sei.

Zuvor hatte der russische Militärexperte Juri Netkatschew das anstehende Nato-Manöver als eine Provokation verurteilt, da es während der in Russland ausgetragenen WM-2018 stattfindet.

Das „Saber Strike“-Manöver findet seit 2010 regelmäßig im Baltikum statt, weil der dortige Suwalki-Korridor (polnischer Landstrich zwischen russischem Kaliningrad und Belarus) angeblich von enormem strategischen Wert für die Nato ist.

Dieses Jahr wird die Militärübung bis zum 15. Juni dauern.

Dan-news.info: „Buchstäblich vor wenigen Minuten haben die ukrainischen Streitkräfte **Alexandrowka** mit Panzern beschossen. Sie haben ein Wohngebiet beschossen. In der Folge wurden vier private Wohnhäuser beschädigt“, teilte der Leiter der Ortsverwaltung von Alexandrowka am westlichen Rand von Donezk Konstantin Tschalyj mit. Tote und Verletzte gibt es in der Folge des Beschusses nicht. Genauere Informationen über die Folgen des Beschusses werden noch ermittelt.

de.sputniknews.com: „Gleicht dem IS“: Kinderfest in Ukraine schockt Internetuser
Internetbenutzer haben den Auftritt ukrainischer Spezialeinheiten bei einem Kinderfest im Oblast Saporischschja im Südosten der Ukraine scharf kritisiert, berichtet das Portal Obozrevatel.com. Das Video wurde auf YouTube veröffentlicht.

Die Veranstaltung fand in der Stadt Enerhodar anlässlich des Internationalen Kinderschutz-Tages am 1. Juni statt. Es wurden Nahkampfübungen gezeigt. Unter anderem imitierte ein Soldat das Halsabschneiden, worauf bei seinem Kollegen Kunstblut „geflossen“ war.

Viele YouTube-User fanden diese Show grausam und unangemessen. „Krass, das ist ja ein Kinderfest“, schrieb der Benutzer Alexej Aljochin.

„Halsabschneiden mit Spezialeffekten für Kinder. Seid ihr denn verrückt?“, meinte ein anderer.

Einige User wiesen auf Ähnlichkeiten zwischen den ukrainischen Soldaten beim Fest in Saporischschja und den Kämpfern der Terrormiliz Islamischer Staat* hin.

„Sind verummmt, schneiden Häse ab. Das gleicht wohl dem IS*. Es ist erstaunlich, dass man

all dies den Kindern bei einem Kinderfest zeigt“, so ein Benutzer unter dem Namen Alexander Alex.

Manche verurteilten das Verhalten der Eltern während der Veranstaltung, die die grausame Übung allem Anschein nach nicht verstört hatte.

„Alle sehen zu, niemand von den Eltern empört sich“, hieß es in einem der Kommentare. (Nahkampfvorführung etwa ab 01:03:35)

<iframe width="660" height="371" src="https://www.youtube.com/embed/zpnBG5PPiBE" frameborder="0" allow="autoplay; encrypted-media" allowfullscreen></iframe>

<https://youtu.be/zpnBG5PPiBE>